



Sri Lanka: Aktuelle Situation

Update

Adrian Schuster

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 15. November 2012



Impressum

HERAUSGEBERIN

 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
Postfach 8154, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7


AUTOR

Adrian Schuster

SPRACHVERSIONEN

deutsch, französisch

COPYRIGHT

© 2012  Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Politische Entwicklung seit Ende 2010	2
2.1	Aufarbeitung des Konflikts und begangener Kriegsverbrechen	2
2.2	Regional- und Provinzratswahlen 2011 und 2012	2
2.3	Zunehmende Militarisierung	3
2.4	Unabhängige Judikative unter Druck	3
2.5	Korruption	5
3	Sicherheitslage	5
3.1	Sicherheitsapparat	5
3.2	Tamilische Gruppen mit paramilitärischem Charakter	7
4	Menschenrechtslage	8
4.1	Willkürliche Tötungen durch Sicherheitskräfte und regierungsnahen Gruppen	8
4.2	Entführungen und «Verschwinden lassen»	9
4.3	Willkürliche Verhaftungen und Folter	10
4.4	Gefährdungsprofile	11
4.4.1	Tamilinnen und Tamilen aus dem Norden und Osten	11
4.4.2	Medienschaffende	13
4.4.3	Oppositionelle und MenschenrechtsaktivistInnen	14
4.4.4	Frauen und Kinder	15
5	Intern Vertriebene (IDPs)	16
6	Sozioökonomische Situation im Norden	17
7	Rückkehr aus dem Ausland	19
7.1	Kontrolle am Flughafen	19
7.2	Sicherheit der Rückkehrenden	20

1 Einleitung

Die Regierung Sri Lankas hat 2012 mit Nachdruck versucht, den Eindruck einer Rückkehr zur Normalität nach dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg zu erwecken. Dazu gehört die Verkündung der Schliessung des grössten Lagers der intern Vertriebenen und ihre Wiederansiedlung. Im Eilzugstempo wurden grosse Flächen als minenfrei deklariert. Ebenfalls wurden sehr viele Häftlinge der Rehabilitationslager freigelassen. Der Wiederaufbau im Norden wird zügig vorangetrieben. Man konzentriert sich dabei vor allem die Erstellung der Infrastruktur. Die Strasse A9 durch das Vanni-Gebiet nach Jaffna ist erstellt und weitere Strassen werden gebaut und repariert.

Eine gründliche Aufarbeitung des Konflikts und seiner Ursachen hat aber nicht stattgefunden. Verwicklungen des Militärs in Kriegsverbrechen werden geleugnet. Zwar hat eine von Präsident Mahinda Rajapaksa eingesetzte Versöhnungskommission einen umfassenden Bericht mit Empfehlungen verabschiedet. Die Empfehlungen werden aber nur so weit umgesetzt, als sie die bestehenden Machtverhältnisse und die Sicht der Regierung nicht in Frage stellen.

Der Präsident hat sichergestellt, dass seine Familie Schlüsselpositionen in der Regierung besetzt.¹ Die Einschränkung der Rechte insbesondere der Bevölkerung im Norden des Landes schreitet dagegen weiter voran. TamillInnen, Oppositionelle, JournalistInnen und MenschenrechtsaktivistInnen werden von der Regierung überwacht und bedroht. Die Justiz ist nicht unabhängig und Täter bleiben straffrei. Staatliche Sicherheitskräfte und regierungsnah paramilitärische Gruppierungen entführen, verhaften und foltern vermeintlich staatsfeindliche Personen.

Dieses Update schliesst an jenes von 2010 und an das Themenpapier von 2011 an. Es beruht neben öffentlich zugänglichen Quellen auf den Recherchen, die durch die Schweizerische Flüchtlingshilfe während einer Abklärungsreise im Herbst 2012 vor Ort durchgeführt wurden.²

¹ Gotabaya Rajapaksa, der Bruder des Präsidenten, ist Verteidigungsminister, der andere Bruder Basil Rajapaksa ist Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Vorsitzender der *Presidential Task Force* der Nordprovinz. Weitere Familienmitglieder besetzen wichtige Positionen. Freedom House, *Countries at Crossroads, Sri Lanka 2012*, 20. September 2012: www.freedomhouse.org/report/countries-crossroads/2012/sri-lanka.

² Für die Recherchen wurden verschiedene Kontaktpersonen in Sri Lanka und im Ausland konsultiert. Diese waren tamilische oder singhalesische VertreterInnen der Zivilgesellschaft wie MenschenrechtsaktivistInnen, FrauenrechtsaktivistInnen, RechtsanwältInnen, JournalistInnen und Oppositionelle aber auch VertreterInnen internationaler Organisationen, verschiedener UNO-Agenturen, internationaler Nichtregierungsorganisationen, Hilfswerke und MitarbeiterInnen diplomatischer Vertretungen. Nicht zuletzt wurden auch Gespräche mit Rückkehrenden geführt.

2 Politische Entwicklung seit Ende 2010

2.1 Aufarbeitung des Konflikts und begangener Kriegsverbrechen

Bis heute sind die während des Konflikts durch Vertreter der Regierungsarmee begangenen Kriegsverbrechen nicht richtig aufgearbeitet worden. Die Verantwortlichen wurden bisher nicht zur Rechenschaft gezogen. Die Regierung Sri Lankas ernannte eine eigene Kommission, die sogenannte **Lessons Learnt and Reconciliation Commission** (LLRC), welche in ihrem 400-seitigen Bericht ein vorteilhaftes Bild der Rolle des staatlichen Militärs entwirft. Die LLRC wurde von verschiedenen Seiten kritisiert, da sie parteiisch sei und die Vorwürfe der Kriegsverbrechen nicht ernsthaft untersucht habe.³ 285 Empfehlungen hat die LLRC erarbeitet.⁴ Der englischsprachige Bericht wurde zwar in die lokalen Landessprachen übersetzt, aber der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht.⁵ Im Sommer 2012 hat die Regierung in einem stark kritisierten **Nationalen Aktionsplan** die mögliche Umsetzung einer sehr selektiven Auswahl der LLRC-Empfehlungen skizziert.⁶ Die Behauptung des Präsidenten Mahinda Rajapaksa im Juli 2012, dass 50 Prozent der Empfehlungen des LLRC bereits umgesetzt seien, lässt an dem Willen zu einer ernsthaften Aufarbeitung zweifeln.⁷

2.2 Regional- und Provinzratswahlen 2011 und 2012

Unabhängige Beobachter berichten von teilweise massiven Unregelmässigkeiten, von Einschüchterungen, Übergriffen und Gewalt während der Wahlen 2011 und 2012.⁸ Während der Regionalwahl 2011 zeigte sich eine klare Spaltung zwischen dem Süden und dem Norden. Im Süden gewann klar die regierende Parteienallianz *United People's Freedom Alliance* (UPFA) mit der Regierungspartei *Sri Lankan Freedom Party* (SLFP). Im Norden dagegen dominierte die *Tamil National Alliance* (TNA).⁹ Bei den Provinzratswahlen 2012 gewann die UPFA klar. Nur in der Provinz Osten war das Resultat ausgeglichener.¹⁰ In der Provinz Norden mit den Städten

³ Siehe dazu auch SFH-Update, Sri Lanka, Aktuelle Situation, 1. Dezember 2010, S. 8; Report of the Secretary-General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka, 31. März 2011, S. v.

⁴ Darunter eine Verbesserung der Regierungsführung, Aufklärungen bezüglich der Verschwundenen und die Reduktion der Militärpräsenz im Norden.

⁵ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012..

⁶ Government of Sri Lanka (GoSL), National Action Plan to implement the recommendations of the LLRC, 26. Juli 2012: www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201207/20120726national_plan_action.htm; Center for Policy Alternatives, Commentary on The National Plan of Action to Implement the Recommendations of the Lessons Learnt and Reconciliation Commission, August 2012.

⁷ The Island, Over 50% of LLRC recommendations implemented, 30. Juli 2012: www.island.lk/index.php?page_cat=article-details&page=article-details&code_title=58066.

⁸ US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices for 2011, Sri Lanka, 24. Mai 2012: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?dld=186475; UK Foreign and Commonwealth Office (UKFCO), Human Rights and Democracy, The 2011 Foreign & Commonwealth Office Report, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012: www.fcoldreport.readandcomment.com/human-rights-in-countries-of-concern/sri-lanka/quarterly-updates-sri-lanka/?showall=1.

⁹ Neue Zürcher Zeitung (NZZ), Helfer der Tamil Tigers gewinnen Wahlen, 26. Juli 2011: www.nzz.ch/aktuell/international/helfer-der-tamil-tigers-gewinnen-wahlen-1.11628376.

¹⁰ Department of Elections, Sri Lanka, Provincial Council Elections 2012: www.slelections.gov.lk/2012PPC/1ppc.html.

Jaffna, Vavuniya, Mannar sowie dem Vanni-Gebiet sind nach Ende des Bürgerkriegs noch keine Provinzratswahlen durchgeführt worden.

Reduktion der Parlamentssitze im Norden. Im August 2011 entschied der Wahlkommissar, die Zahl der Parlamentssitze des Wahldistrikts Jaffna von zehn auf sechs Sitze zu reduzieren, da die Zahl der registrierten Wähler von rund 800'000 auf 480'000 zurückgegangen sei.¹¹ Dies wurde von tamilischen Politikern und von der Zivilgesellschaft stark kritisiert und als Zeichen der zunehmenden politischen Marginalisierung der tamilischen Bevölkerung gesehen.¹²

2.3 Zunehmende Militarisierung

2012 wurde ein neues Rekordbudget des Verteidigungsministeriums ohne richtige parlamentarische Kontrolle beschlossen.¹³ Noch nie hatte ein Ministerium in Sri Lanka ein solch hohes Budget. Selbst während des Bürgerkriegs war es nie höher. Das Militär betätigt sich immer mehr auch in der **Privatwirtschaft**. Es sitzt in Verwaltungsräten, verkauft Agrarprodukte, betreibt Restaurants, Hotels, Sportstadien, eine eigene Fluggesellschaft und bietet Kreuzfahrten für Touristen an.¹⁴ **Administration, Entwicklung und humanitäre Aktivitäten im Norden** sind in hohem Masse militarisiert. Die Gouverneure in den Provinzen Norden und Osten sind ehemalige Militärs.¹⁵ Das Militär und die *Task Force* des Präsidenten (PTF) hat im Norden die Kontrolle darüber, welche Entwicklungsprojekte und humanitären Aktivitäten ausgeführt werden.¹⁶ Das Militär versucht, seinen Einfluss im **Bildungssystem** zu vergrössern: Zeichen dafür sind ein obligatorisches Militärtraining für Studenten, die Übergabe der Sicherheit an den Universitäten an private Sicherheitsfirmen des Verteidigungsministers und die Ernennung von Schulleitern zu Offizieren.¹⁷

2.4 Unabhängige Judikative unter Druck

Dank des 18. Verfassungszusatzes vom September 2010 ist der **Einfluss der Exekutive auf die Judikative** gewachsen und der Präsident kann die Richter des Obersten Gerichts, der Obergerichte und der Berufungsgerichte sowie den Generalstaatsanwalt direkt ernennen.¹⁸ Das Justizsystem wird zunehmend genützt, um Op-

¹¹ BBC News, Reduction of Jaffna MPs erodes Tamil sovereignty, 10. August 2011: www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/08/110810_tna_jaffna.shtml

¹² International Crisis Group (ICG), Sri Lanka's North I, The Denial of Minority Rights, 6. März 2012, S. 7.

¹³ Network for Rights, Lanka raises defence spending, 10. Oktober 2012: www.nfrsrilanka.org/?p=1842; The Nation, Budget 2013 challenges, 14. Oktober 2012: www.nation.lk/edition/opinion/item/11382-budget-2013-challenges.html.

¹⁴ The Economist, Sri Lanka's Army, In bigger barracks, A victorious army keeps busy despite the lack of an enemy, 2. Juni 2011: www.economist.com/node/18775481.

¹⁵ Eastern Provincial Council, Website: www.ep.gov.lk/govindex.asp; Northern Provincial Council, Website: www.np.gov.lk/index.php?option=com_content&view=article&id=66&Itemid=52.

¹⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; ICG, Sri Lanka's North II, Rebuilding under the Military, 16. März 2012, S.15.

¹⁷ The Economist, Sri Lanka's Army, 2. Juni 2011; BBC News, Sri Lanka government shuts down universities, 22. August 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-19325358; Sri Lanka Guardian, New wave of brainwashing, 9. Oktober 2012: www.srilankaguardian.org/2012/10/sri-lanka-new-wave-of-brainwashing.html.

¹⁸ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012, S. 14.

positionspolitiker zu bestrafen.¹⁹ Dies zeigte sich im Prozess gegen den ehemaligen General Sarath Fonseka, der mittlerweile aus der Haft entlassen wurde.²⁰

Drohungen und Attacken gegen Judikative. Die Justiz Sri Lankas ist starkem politischem Druck ausgesetzt. Das Oberste Gericht in Sri Lanka ist nach eigenen Angaben von der Regierung wiederholt unter Druck gesetzt und bedroht worden.²¹ Der Sekretär der *Judicial Service Commission* wurde im Oktober 2012 von Unbekannten mit Messern attackiert, nachdem er die Einmischung der Exekutive in die Judikative in einer Pressemitteilung scharf kritisiert hatte.²² Im November 2012 hat das Parlament ein Amtenthebungsverfahren gegen die kritische Oberste Richterin (*Chief Justice*) angestrengt.²³

Verzögerte Bearbeitung der Fälle. Der Zugang zu Entscheiden des Obersten Gerichts ist gemäss *Freedom House* limitiert, wodurch Richter Schwierigkeiten haben, ihre Entscheide darauf zu basieren.²⁴ Hinzu kommt ein massiver Rückstand in der Bearbeitung der Fälle, welche teilweise mehr als zehn Jahre sind, was dazu führt, dass sich viele Personen ohne Gerichtsverhandlung in Haft befinden.²⁵ Nach Angaben des Justizministeriums besteht ein Rückstand von rund 650'000 noch zu bearbeitenden Fällen.²⁶

Straflosigkeit der Täter. Verschiedene Fälle scheinen zu belegen, dass Nähe zur Regierungspartei und dem Präsidenten vor Strafverfolgung schützt. Politiker, die unter Druck stehen, wechseln zur Regierungspartei, um einer Strafverfolgung auszuweichen.²⁷ Im Dezember 2011 war ein Lokalpolitiker der Regierungspartei im Süden des Landes laut Augenzeugen in den Mord eines Briten und die Vergewaltigung einer Russin involviert, wurde aber nicht dafür belangt.²⁸ Auf einen dem Präsidenten nahestehenden Journalisten des staatlichen Fernsehens wurde wegen eines Betrugsfalls ein Haftbefehl ausgestellt, aber er wurde nie verhaftet.²⁹ Untersuchungen

¹⁹ Freedom House, Countries at Crossroads, Sri Lanka 2012, 20. September 2012, www.freedomhouse.org/report/countries-crossroads/2012/sri-lanka.

²⁰ NZZ, Fonseka in Sri Lanka freigelassen, 22. Mai 2012: www.nzz.ch/aktuell/international/fonseka-in-sri-lanka-freigelassen-1.16991727.

²¹ Asian Human Rights Commission (AHRC), Sri Lanka, President attempts to trample on the Judicial Commission and the independence of the judiciary Service, 24. September 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-188-2012.

²² AHRC, Sri Lanka, Judicial independence in a coffin, 8. Oktober 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-194-2012/.

²³ BBC News, Shirani Bandaranayake: Charges set out as impeachment begins, 6. November 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-20222196; AHRC, Sri Lanka, Impeachment of CJ – An unconstitutional Witch-hunt, 4. November 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-ART-108-2012.

²⁴ Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012.

²⁵ In einem besonders krassen Fall war ein Mann mehr als 50 Jahre ohne Gerichtsverhandlung in Haft. BBC News, Sri Lankan remanded for 50 years, 13. Januar 2008: www.news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7186063.stm. Siehe auch Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012, S. 14.

²⁶ Ministry of Justice, Current Measures to Combat Law Delays, Website: www.justiceministry.gov.lk/.

²⁷ Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012.

²⁸ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen von Frauenrechtsorganisationen vor Ort, August 2012; AHRC, Sri Lanka, The murder of the British National and the rape of the Russian lady at Tangalle allegedly by a local politician close to the government, 3. Januar 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-001-2012.

²⁹ Transparency International Sri Lanka, Court orders arrest of Radaliyagoda, 19. Juli 2011: www.tisrilanka.org/?p=8162; Lanka News Web, Person on warrant at the President's house, 28. September 2012:

in einem Manipulationsfall an der Aktienbörse wurden auf Druck des Präsidenten unterbunden.³⁰ **Angehörige des Sicherheitsapparats** sind praktisch immer **vor Strafverfolgung geschützt**, gerade in Bezug auf Folter und Verletzungen der Menschenrechte.³¹

2.5 Korruption

Korruption grassiert in Sri Lankas Administration und die Regierung unternimmt wenig, um sie zu bekämpfen.³² **Bestechungen** von Regierungsbeamten, Polizisten und Richtern sind üblich, um eine bessere Behandlung durch die Behörden zu erlangen oder aus der Haft zu kommen.³³ Gemäss verschiedenen Beobachtern gilt dies auch für die **Behörden am Flughafen**. Mittels Bestechung ist eine Ausreise möglich, trotz ausstehendem Haftbefehl, gefälschten Papieren oder anderer Unregelmässigkeiten, die ansonsten eine Ausreise erschweren würden.³⁴

3 Sicherheitslage

3.1 Sicherheitsapparat

Konsolidierung unter dem Verteidigungsministerium. Sämtliche Sicherheitskräfte inklusive der Polizei sind Verteidigungsminister Gotabaya Rajapaksa unterstellt und operieren mehrheitlich ohne zivile Kontrolle.³⁵ Der Präsident hat wiederholt die *Public Security Ordinance* eingesetzt, um die Armee in Polizeifunktionen operieren zu lassen.³⁶ Die Sicherheitskräfte, insbesondere auch die Polizei, mussten während der Lokal- und Provinzwahlen auch direkt Befehle von Regierungspolitikern entgegennehmen.³⁷

Hohe Militärpräsenz im Norden. Der Militär- und Sicherheitsapparat ist gemäss Beobachtern im Norden und Osten trotz gegenteiliger Behauptung der Regierung weiterhin sehr stark präsent und **operiert vermehrt in ziviler Kleidung**, wodurch die sichtbare Präsenz reduziert scheint.³⁸ Obwohl nach offiziellen Angaben seit 2009

www.lankanewsweb.com/english/index.php?option=com_content&view=article&id=2473:person-on-warrant-at-the-presidents-house&catid=1:general&Itemid=29.

³⁰ Transparency International Sri Lanka, Position Paper, Manipulation in the Sri Lankan Stock Market, 24. Juli 2012: www.tisrilanka.org/pub/pp/pdf/Stock_Eng_Long.pdf; Sri Lankan Guardian, Is President directly linked to Market Manipulation? 27. August 2012: www.srilankaguardian.org/2012/08/is-president-directly-linked-to-market.html.

³¹ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 12f.; AI, Locked Away, März 2012.

³² Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012.

³³ Ebenda; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012.

³⁴ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

³⁵ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012, S. 11; Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012.

³⁶ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 11.

³⁷ Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012.

³⁸ Gespräche der SFH vor Ort mit Personen im diplomatischen Dienst, MitarbeiterInnen internationaler Organisationen und JournalistInnen, August 2012. Gemäss einer indischen Zeitung, die sich auf ein internes Dokument des Militärs Sri Lankas beruft, sollen rund 85'000 SoldatInnen im Norden und

über 1'200 Tamilen für den Polizeidienst rekrutiert wurden, ist die Mehrheit des Sicherheitsapparats weiterhin durch Singhalesen besetzt.³⁹ Der **Zugang der tamilischen Bevölkerung zur Polizei ist erschwert**: Anzeigen von Personen tamilischer Ethnie werden oft gar nicht entgegengenommen, weil die Polizeibeamten nur Singhalesisch sprechen.⁴⁰

Das CID und das TID. Die Spezialeinheit der Polizei, das *Criminal Investigation Department* (CID) operiert unabhängig von den territorialen Polizeieinheiten und kann verdächtige Personen überall in Sri Lanka verhaften. Das *Terrorist Investigation Department* (TID) ist eine Anti-Terror Einheit. Das TID kann Personen im Rahmen des *Prevention of Terrorist Act* (PTA) verhaften und hat eigene Haftanlagen.⁴¹ Beide Spezialeinheiten **verhaften** und **foltern** vermeintlich staatsfeindliche und verdächtige Personen.⁴² Gemäss den Erkenntnissen der SFH sind CID und TID **im Norden äusserst aktiv** und überwachen die Aktivitäten potentieller tamilischer AktivistInnen, von Oppositionellen, MenschenrechtsaktivistInnen und Medienschaffenden. Aber auch in Colombo werden regierungskritische Personen überwacht und ihre Telefone abgehört.⁴³ Ehemalige Mitglieder der *Liberation Tigers of Tamil Eelam* (LTTE) arbeiten für das CID.⁴⁴ Verschiedene Aktivitäten des CID und TID scheinen insbesondere der Einschüchterung von Oppositionellen, Medienschaffenden und Angehörigen von verschwundenen Personen zu dienen.⁴⁵ Das CID nutzt in Dörfern im Norden und Osten lokale InformantInnen, wodurch die Überwachung regierungskritischer Aktivitäten auf lokaler Ebene flächendeckend möglich ist.⁴⁶

Personen tamilischer Ethnie, die in singhalesische Gebiete **reisen**, müssen sich bei der Polizei **registrieren**. Dies gilt umgekehrt nicht für singhalesische Bürger. Sowohl in Batticaloa wie in Jaffna begann diese Polizeiregistrierung 2011. Als Teil dieser Registrierung wurden TamillInnen im Norden und Osten fotografiert und über **ihre Verwandten befragt, die im Ausland leben**.⁴⁷ In Colombo scheinen grössere Razzien weniger oft stattzufinden. Bezüglich **Checkpoints** hat sich die Situation in

Osten stationiert sein. The Hindu, Sri Lankan Army still has a vast presence in North & East, 19. September 2012: www.thehindu.com/news/article3915391.ece?homepage=true.

³⁹ GoSL, Opportunity for rehabilitated ex-LTTE cadres to involve in politics – Defence Secy, 10. Juli 2012: www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201207/20120710opportunity_rehabilitated_ex_ltte_cadres_involve_politics.htm; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 11f.

⁴⁰ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, September 2012.

⁴¹ SFH, Sri Lanka, Themenpapier, Situation für aus dem Norden oder Osten stammende TamillInnen in Colombo und für RückkehrerInnen nach Sri Lanka, 22. September 2011, S. 9f.

⁴² Freedom from Torture, Out of the Silence, New Evidence of Ongoing Torture in Sri Lanka 2009-2011, 7. November 2011: www.freedomfromtorture.org/sites/default/files/documents/Sri%20Lanka%20Ongoing%20Torture_Freedom%20from%20Torture_Final%20Nov_07_2011.pdf; ACAT-France in collaboration with the Asian Legal Resource Center, When arbitrariness prevails, A study of the phenomenon of torture in Sri Lanka, Juni 2012, S.21: www.acatfrance.fr/medias/files/pages_dynamiques/Rapport_Sri_Lanka_ACAT_Juin_2012_FR.pdf.

⁴³ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

⁴⁴ Ebenda; ICG, Sri Lanka's North I, 6. März 2012, S. 9.

⁴⁵ The Weekend Leader, Mannar Bishop questioned by Sri Lankan CID on 'disappearances', 10. Mai 2012: www.theweekendleader.com/Causes/1117/bishop-in-danger.html; Sri Lanka Guardian, TID harrasing war crime victims, 1. November 2011: www.srilankaguardian.org/2011/11/tid-harassing-war-crimes-victims.html.

⁴⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 24.

⁴⁷ Freedom House, Countries at Crossroads, 20. September 2012; Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, September 2012.

Sri Lanka etwas entspannt: Auf der Strasse A9 von Vavuniya nach Jaffna gibt es einen grossen Checkpoint, an dem das Militär alle Reisenden registriert. Weitere Checkpoints gibt es noch auf kleineren Strassen im Vanni-Gebiet.⁴⁸

3.2 Tamilische Gruppen mit paramilitärischem Charakter

Die EPDP (*Eelam People's Democratic Party*) im Norden und die TMVP (*People's National Liberation Tigers*) im Osten sind politisch registrierte Parteien mit bewaffneten Flügeln.⁴⁹ Nach Angaben der *International Crisis Group* soll die **EPDP** die TNA schwächen und das Entstehen eines ernsthaften politischen Widerstands gegen die Regierung verhindern.⁵⁰ Sie operiert in **Jaffna**, **Vavuniya** und **Mannar**. In Colombo ist sie nur begrenzt aktiv.⁵¹

Im Osten des Landes ist die **TMVP** in zwei Splittergruppen in der Region **Batticaloa**, **Trincomalee** und **Ampara** aktiv.⁵² Während der Provinzratswahlen 2012 ging die TMVP als politische Partei eine Allianz mit der Regierungspartei ein. Die Karuna-Splittergruppe der TMVP ist weiterhin bewaffnet und geht aggressiv gegen Personen vor, die sich der Regierungspartei SLFP widersetzen.⁵³

Die EPDP und die TMVP sind für **Morde, Entführungen und Erpressungen** verantwortlich.⁵⁴ Der SFH sind aktuelle Fälle tamilischer zivilgesellschaftlicher Akteure bekannt, welche in Jaffna durch die EPDP bedroht, entführt und gefoltert wurden.⁵⁵ Neben den politischen scheinen auch rein kriminelle Motive von Bedeutung.⁵⁶ **Schutzgelder** werden von der EPDP und von den Splittergruppen der TMVP von Personen mit Vermögen erpresst, wobei die Ethnie der Opfer nicht von übergeordneter Rolle zu sein scheint. Die Aktivitäten der EPDP und der TMVP werden oft **durch die staatliche Sicherheitskräfte gedeckt oder unterstützt** und es gibt **kaum Strafverfolgungen**.⁵⁷ In Jaffna arbeitet die EPDP mit dem Geheimdienst und anderen Sicherheitskräften zusammen.⁵⁸ Gemäss einer Kontaktperson ist der Schutz vor Aktivitäten der EPDP und der TMVP durch die staatlichen Sicherheitskräfte nicht gewährleistet. Die beiden Gruppierungen **PLOTE** (*Organisation of Tamil Eelam*) und

⁴⁸ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort und eigene Beobachtungen, August 2012.

⁴⁹ SFH, Sri Lanka, Themenpapier, 22. September 2011, S. 18.

⁵⁰ ICG, Sri Lanka's North I, 6. März 2012, S. 12f..

⁵¹ Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), The Eelam People's Democratic Party (EPDP), including whether they mistreat Tamil populations in the north or in Colombo; if so, whether they extort Tamils; relationship between the EPDP and the Sri Lankan army (October 2010-December 2011) [LKA103961.E], 8. Februar 2012: www.irb-cisr.gc.ca:8080/RIR_RDI/RIR_RDI.aspx?id=453813&l=e.

⁵² Nach ihren jeweiligen Anführern Pillayan und Karuna unterschieden. Siehe SFH, Update, 1. Dezember 2010, S. 7.

⁵³ IRB, The Tamil Makkal Viduthalai Pulikal (TMVP) and Karuna factions; their relationship with each other, reports concerning their treatment of Sinhalese and Tamil citizens, whether they are still active as paramilitary groups [LKA103950.E], 17. Februar 2012: www.irb-cisr.gc.ca:8080/RIR_RDI/RIR_RDI.aspx?id=453812&l=e.

⁵⁴ ICG, Sri Lanka's North I, 6. März 2012, S. 12; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012, S. 3; IRB, The Eelam People's Democratic Party (EPDP), 8. Februar 2012. Siehe auch 4.4.3.

⁵⁵ Die EPDP soll auch illegalen Sandabbau betreiben. Ebenda.

⁵⁷ IRB, The Eelam People's Democratic Party (EPDP), 8. Februar 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai 2012, S. 3; IRB, The Tamil Makkal Viduthalai Pulikal (TMVP), 17. Februar 2012.

⁵⁸ ICG, Sri Lanka's North I, 6. März 2012, S. 12.

TELO (*Tamil Eelam Liberation Organisation*), die ebenfalls im Norden tätig sind, scheinen hingegen geschwächt zu sein.⁵⁹

4 Menschenrechtsslage

Die Menschenrechtsslage in Sri Lanka ist nach Ansicht verschiedener Beobachter äusserst prekär.⁶⁰ Der *National Action Plan for the Protection and Promotion of Human Rights* der Regierung Sri Lankas, der seit Dezember 2011 in Kraft ist, hat diesen Zustand nicht verändert. Die Nationale Menschenrechtskommission ist nicht unabhängig und aus regierungsnahen Mitgliedern ohne Menschenrechtshintergrund zusammengesetzt.⁶¹

4.1 Willkürliche Tötungen durch Sicherheitskräfte und regierungsnahen Gruppen

Auch nach dem Ende des Bürgerkriegs finden Tötungen durch Sicherheitskräfte und regierungsnahen Gruppen mit paramilitärischem Charakter statt. Häufig finden diese im mehrheitlich von Tamilen bewohnten Norden und Osten statt, was gemäss Beobachtern ein Zeichen für die politische Motivation der Taten ist.⁶² Todesfälle ereignen sich auch in Polizeigewahrsam. Oft behauptet die Polizei, dass die Personen auf der Flucht getötet wurden.⁶³ Verschiedene Berichte haben Tötungen durch staatliche Sicherheitskräfte dokumentiert.⁶⁴ Ein aktuelles Beispiel vom 9. November 2012 ist die Tötung von 27 Gefangenen durch die *Special Task Force* bei Befragungen im Welikade-Gefängnis in Colombo.⁶⁵ Eine Woche vorher waren in Galle vier Häftlinge von der Polizei erschossen worden.⁶⁶

Nach dem aktuellen Menschenrechtsbericht des *US Department of State* gab es eine Reihe von Tötungen durch Unbekannte, die mit der EPDP, der TMVP oder den staatlichen Sicherheitskräften in Verbindung gebracht wurden. Zuverlässige Daten dieser Tötungen sind nicht erhältlich. Grund dafür ist, dass Angehörige aus Angst

⁵⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktperson einer internationalen Organisation vor Ort, August 2012.

⁶⁰ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012; UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

⁶¹ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012; HRC, Compilation prepared by the Office of the High Commissioner for Human Rights in accordance with paragraph 5 of the annex to Human Rights Council resolution 16/21; Sri Lanka [A/HRC/WG.6/14/LKA/2], 13 August 2012: www.upr-info.org/IMG/pdf/a_hrc_wg.6_14_lka_2_e.pdf.

⁶² USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S.1.

⁶³ Amnesty International (AI), Amnesty International Report 2012, The State of the World's Human Rights, 24 May 2012: www.amnesty.org/en/region/sri-lanka/report-2012.

⁶⁴ Siehe UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 2f.; AI, Amnesty International Report 2012, 24 May 2012.

⁶⁵ AHRC, Sri Lanka, The killing of 27 prisoners at the Welikade prison in Colombo, 12. November 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-OLT-017-2012.

⁶⁶ AHRC, Sri Lanka, Special Task Force kills 11 prisoners and injures many others, 10. November 2012: www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-224-2012.

vor Sanktionen die Todesfälle oft nicht melden, weil dies in früheren Fällen weitere Tötungen der Kläger nach sich zog.⁶⁷

4.2 Entführungen und «Verschwinden lassen»

In kaum einem anderen Land gibt es so viele ungelöste Entführungsfälle wie in Sri Lanka: 5'653 solcher Fälle während des Konflikts nennt der aktuelle Jahresbericht der *UN Working Group on Enforced and Involuntary Disappearances* ohne die letzte Phase 2008 bis 2009 mit einzubeziehen.⁶⁸ Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes zählte in seiner Datenbank Ende 2011 15'780 aktuell vermisste Personen in Sri Lanka.⁶⁹ Auch 2012 sind **Entführungen** und das **«Verschwinden lassen»** durch Unbekannte in Sri Lanka sehr häufig.⁷⁰ Gemäss einer Zusammenstellung von in Medien erschienenen Berichten verschwand in Sri Lanka 2012 **mindestens alle fünf Tage eine Person**.⁷¹ Viele der Entführungen fanden in **Colombo** oder in der **Nordprovinz** statt.⁷² Verschiedene Quellen sehen die **staatlichen Sicherheitskräfte**, die **EPDP** und die **TMVP** in einen beträchtlichen Teil der Entführungen verwickelt.⁷³ Bisher wurden kaum Fortschritte bei der Aufklärung von mehreren tausend Fällen verschwundener Personen der letzten Jahre erzielt.⁷⁴ Im Norden werden nicht alle Entführungen den Behörden gemeldet, da die Angehörigen damit rechnen müssen, dass die Sicherheitskräfte selber hinter den Entführungen stecken.⁷⁵

Ein Teil der Entführungen scheint politisch motiviert und zielt auf Oppositionelle, zivilgesellschaftliche Akteure, MenschenrechtsaktivistInnen, vermeintliche LTTE-SympathisantInnen und ehemalige LTTE-Mitglieder.⁷⁶ Lösegelderpressungen sind ebenfalls häufig und haben oft vermögende Personen wie zum Beispiel Geschäftsleute zum Ziel.⁷⁷

⁶⁷ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 2.

⁶⁸ HRC, Report of the Working Group on Enforced or Involuntary Disappearances, [A/HRC/19/18/Rev.1], 2. März 2012: S. 111: [www.ohchr.org/Backup%20\(1\)%20of%20Documents/HRBodies/HRCouncil/RegularSession/Session19/A-HRC-19-58-Rev1_en.pdf](http://www.ohchr.org/Backup%20(1)%20of%20Documents/HRBodies/HRCouncil/RegularSession/Session19/A-HRC-19-58-Rev1_en.pdf).

⁶⁹ International Committee of the Red Cross, Annual Report 2011, 25. Juni 2012, p. 246: www.icrc.org/eng/resources/documents/annual-report/icrc-annual-report-2011.htm.

⁷⁰ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 4f.

⁷¹ Groundviews, A disappearance every five days in post-war Sri Lanka, 30. August 2012: www.groundviews.org/2012/08/30/a-disappearance-every-five-days-in-post-war-sri-lanka/.

⁷² BBC News, Sri Lanka's sinister white van abductions, 14. März 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-17356575; Groundviews, Horrible rise of disappearances in post war Sri Lanka, 5. April 2012: groundviews.org/2012/04/05/horrible-rise-of-disappearances-in-post-war-sri-lanka-continues-unabated/.

⁷³ Gespräche der SFH mit verschiedenen Personen aus dem diplomatischen Dienst, MenschenrechtsaktivistInnen und MitarbeiterInnen internationaler Organisationen vor Ort, August und September 2012; BBC News, Sri Lanka's sinister white van abductions, 14. März 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 4; The Economist, The disappeared, 12. April 2012: www.economist.com/blogs/banyan/2012/04/sri-lanka; The Economist, Disappearances in Sri Lanka, murky business, 14. Januar 2012: www.economist.com/node/21542827.

⁷⁴ Gespräch der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 5.

⁷⁵ Gespräch der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012.

⁷⁶ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 4f.; The Economist, The disappeared, 12. April 2012: www.economist.com/blogs/banyan/2012/04/sri-lanka.

⁷⁷ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 4.

4.3 Willkürliche Verhaftungen und Folter

Der PTA ist weiterhin in Kraft und erlaubt, Personen auf blossen Verdacht hin zu verhaften und ohne Anklage bis zu 18 Monaten festzuhalten.⁷⁸ Gemäss Beobachtern sind **willkürliche oder illegale Verhaftungen** durch die Sicherheitskräfte häufig.⁷⁹ Einer Entführung ähnlich, werden Personen dabei oft von zivilen Unbekannten ohne Haftbefehl verschleppt.⁸⁰

Familienmitglieder von gesuchten Personen werden ebenfalls belästigt, bedroht und verhaftet. Viele Verhaftete erfahren nie, weshalb sie verhaftet wurden und wie lange sie festgehalten werden. Familienangehörige haben kaum Zugang zu den Häftlingen. Verschiebungen ihrer Angehörigen in andere Gefängnisse werden ihnen oft nicht kommuniziert. Weiterhin unterhalten Sicherheitskräfte und paramilitärische Gruppen geheime Haftanstalten. Häftlingen wird der Zugang zu AnwältInnen oft während Wochen verweigert. Zudem werden sie daran gehindert, die Haft vor Gericht anzufechten.⁸¹

Im Juni 2012 streikten tamilische Häftlinge des Untersuchungsgefängnisses in Vavuniya, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ihre lange Haft ohne Zugang zum Richter sowie die unmenschlichen Haftbedingungen zu lenken. Das Gefängnis wurde von rund 300 Sicherheitskräften gestürmt und der Streik mit brutalster Gewalt gebrochen. Zwei Häftlinge wurden von den Sicherheitskräften zu Tode geprügelt.⁸²

Mitglieder der Sicherheitskräfte versuchen oft, Geld für die Freilassung zu erpressen. Nach der Freilassung werden ehemalige Häftlinge meist überwacht und es kommt häufig zu weiteren Verhaftungen und Belästigungen durch die Behörden.⁸³

In der Haft kommt es sehr oft zu Misshandlungen und Folter. Zahlreiche Berichte belegen, dass die verschiedenen **Sicherheitskräfte** Sri Lankas **Folter sehr häufig** oder gar **systematisch** anwenden, um Geständnisse zu erpressen.⁸⁴ Des Weiteren sind Fälle von Folter durch die **EPDP und TMVP** bekannt.⁸⁵ Folter ist ein gesellschaftlich anerkanntes Mittel während polizeilicher Untersuchungen. Nur schwere Fälle von Folter werden als solche wahrgenommen und erregen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.⁸⁶ Schläge, Verbrennungen, sexuelle Gewalt und Vergewaltigungen, Aufhängen und Ersticken der Opfer sind dokumentierte und übliche Folterm-

⁷⁸ Siehe SFH, Sri Lanka, Themenpapier, 22. September 2011, S. 9f.; SFH, Update, Sri Lanka, 1. Dezember 2010, S.9f.; AI, Locked Away, Sri Lanka's Security Detainees, März 2012, S. 13: www.amnesty.org/en/library/asset/ASA37/003/2012/en/ebe85f43-3b61-4072-a8ab-a6e504da58e6/asa370032012en.pdf.

⁷⁹ Ebenda; Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 1.

⁸⁰ AI, Locked away, März 2012, S. 16.

⁸¹ AI, Locked away, März 2012.

⁸² Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012; BBC, Parents of dead Sri Lankan Tamil prisoner 'denied last rites', 9. Juli 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-18770072; Lanka News Web, Brutal attack on tamil political prisoners in Vavuniya remand prison, 30. Juni 2012: www.lankanewsweb.com/english/index.php?option=com_content&view=article&id=2064:brutal-attack-on-tamil-political-prisoners-in-vavuniya-remand-prison&catid=1:general&Itemid=29.

⁸³ AI, Locked away, März 2012.

⁸⁴ AHRC, Police Torture Cases, Sri Lanka 1998-2011, Juli 2011; AI, Locked Away, März 2012; Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011.

⁸⁵ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012.

⁸⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, September 2012.

thoden.⁸⁷ Die *Asian Human Rights Commission* konnte sieben Fälle von Folter in nur drei Monaten zwischen Juli und September 2012 dokumentieren.⁸⁸

Die medizinische Behandlung der Folteropfer wird von Ärzten in Sri Lanka oft abgelehnt. Die Opfer haben Angst, staatliche Krankenhäuser aufzusuchen, da sie weitere Misshandlungen durch staatliche Akteure befürchten. Oft gehen sie deswegen zu privaten Ärzten. Folterfälle kommen darum in Sri Lanka kaum zur Anzeige. Für eine Anklage in Sri Lanka wäre ein medizinischer Beweis von staatlichen Ärzten nötig.⁸⁹ Kommt es zu einer Anzeige, werden Folteropfer durch Staatsanwälte unter Druck gesetzt, die Anklage gegen ihre Peiniger fallen zu lassen.⁹⁰

4.4 Gefährdungsprofile

4.4.1 Tamilinnen und Tamilen aus dem Norden und Osten

Obwohl die LTTE zerschlagen ist und es keine Anzeichen gibt, dass die Organisation in irgendeiner Form überlebt hat, ist der Staatsapparat Sri Lankas äusserst paranoid und versucht, ein Wiederaufleben der LTTE oder ein Aufkeimen tamilischer Unabhängigkeitsbestrebungen zu unterdrücken. Das hat direkte Auswirkungen auf sämtliche Tamilinnen und Tamilen aus dem Norden und Osten, da allein schon ihre Ethnie eine mögliche Nähe zur LTTE bedeuten könnte.⁹¹

Jede und jeder kann im Norden jederzeit auf blossen Verdacht hin verhaftet werden. Der **Staat bietet nur bedingt Schutz für Tamilinnen und Tamilen**.⁹² Gemäss *Amnesty International* weisen Muster bei **Verhaftungen** auf diesen Tatbestand hin: Im ganzen Land werden im Rahmen des PTA mehr Personen tamilischer als singhalesischer Ethnie verhaftet und festgehalten. Viele werden ohne Anklage in Haft behalten und **Folter** ist sehr häufig.⁹³ **Entführungen** und **Morde** durch Unbekannte an Personen tamilischer Ethnie sind ebenfalls häufig.⁹⁴ Insbesondere Personen tamilischer Ethnie, die während der letzten Phase des Konflikts aus dem Vanni-Gebiet flüchteten, werden von den Sicherheitskräften als potentielle Sicherheitsgefahr eingestuft. Die tamilische Bevölkerung der Stadt **Jaffna** wird von der Regierung als intellektuelle Basis tamilischen Unabhängigkeitsbestrebens gesehen und ist deswegen besonders gefährdet.⁹⁵

⁸⁷ Opfer werden mit PVC-Stangen (gefüllt mit Zement), Holzstöcken und Kabeln geschlagen, mit Metallinstrumenten geschnitten, mit Zigaretten und heissen Metallstangen verbrannt, sexuell missbraucht und vergewaltigt, aufgehängt und bis zum Ersticken in Wasser getaucht oder mit Benzindämpfen gefüllte Plastiktüten über den Kopf gestülpt. Freedom from Torture, Sri Lankans Tamils tortured on return from the UK, Briefing, 13. September 2012, S. 6: www.freedomfromtorture.org/sites/default/files/documents/Freedom%20from%20Torture%20briefing%20-%20Sri%20Lankan%20Tamils%20tortured%20on%20return%20from%20the%20UK_0.pdf.

⁸⁸ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

⁸⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, September 2012.

⁹⁰ Gespräche der SFH mit Kontaktperson einer internationalen Organisation vor Ort, August 2012.

⁹¹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

⁹² Ebenda.

⁹³ USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012.

⁹⁴ AI, Locked Away, März 2012, S.16.

⁹⁵ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012.

Beobachtern zufolge ist die **Überwachung** durch **Sicherheitskräfte** und **paramilitärische Gruppen** im Norden und Osten besonders gross und die Bevölkerung ist dort häufigen **Bedrohungen** und **Belästigungen** durch diese Akteure ausgesetzt. Verdächtig macht sich jeder, der sich regierungskritisch oder für eine stärkere tamilische Eigenständigkeit äussert. Gemäss einem Bericht der BBC verfügen viele Personen tamilischer Ethnie, die im LTTE-Gebiet gelebt hatten, nicht über die Nationale Identitätskarte. Dies macht sie in den Augen der Sicherheitskräfte verdächtig und kann zur Verhaftung führen.⁹⁶

Die tamilische Bevölkerung lebt in einem permanenten Zustand von Unsicherheit und Angst und wagt nicht, sich in der Öffentlichkeit über Politik zu äussern.⁹⁷ Die Versammlungsfreiheit der tamilischen Bevölkerung im Norden wird durch Sicherheitskräfte und paramilitärische Gruppen stark beeinträchtigt. Versammlungen von mehr als drei Personen müssen dem Militär gemeldet werden. Sogar private Anlässe mit Gästen wie Hochzeiten, religiöse Rituale oder Begräbnisse werden von Sicherheitskräften überwacht und müssen bewilligt werden.⁹⁸ Demonstrationen politischer tamilischer Parteien werden oft verhindert.

Vermutete und ehemalige LTTE-Mitglieder. Auch tamilische Personen mit **niedrigem Profil** sind verdächtig und werden überwacht und auf mögliche **Kontakte mit der Diaspora** überprüft. Dazu zählen Personen, die sowohl freiwillig oder zwangsweise von der LTTE rekrutiert wurden. Verdächtig sind auch Personen mit zivilen Funktionen in der LTTE, zum Beispiel Buchhalter, Köche, Fahrer oder Hilfsarbeiter für Bauarbeiten. Auch Bekanntschaft oder Verwandtschaft mit ehemaligen LTTE-Mitgliedern ist den Behörden verdächtig.⁹⁹ Eine **Verhaftungswelle** gegen geschätzte 150 bis 200 ehemalige LTTE-Mitglieder fand im Mai 2012 im Osten des Landes statt. Nach Angaben von lokalen Politikern waren viele der Verhafteten vor den letzten Kampfhandlungen 2009 mit der LTTE involviert. Ein Teil der Betroffenen ist immer noch in Haft.¹⁰⁰ Politisch motivierte Tötungen oder Racheakte zielen auf Personen, die mit der LTTE sympathisierten.¹⁰¹ Ein Beispiel ist der ehemalige LTTE-Kämpfer Balachandran Satkunarasa, der im Juni 2011 von Einheimischen in Jaffna erhängt an einem Fussballtor aufgefunden wurde.¹⁰² *Freedom from Torture* hat dokumentiert, dass Personen aufgrund tatsächlicher oder vermuteter Verbindungen zur LTTE gefoltert wurden. Auch diese Personen wiesen in der Regel niedrige Profile auf.¹⁰³ **Rückkehrende aus dem Ausland** werden gemäss verschiedener Berichte oft der Verbindung zur LTTE verdächtig und sind besonders gefährdet.¹⁰⁴

⁹⁶ BBC News, Sri Lanka's Tamils face identity crisis, 28. Juni 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-india-18261375.

⁹⁷ Ergebnisse einer vertraulichen Umfrage einer internationalen Organisation in Trincomalee. Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort.

⁹⁸ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; The Guardian, We even need permission to bury our dead, Sri Lanka's war legacy lingers, 28. Juni 2012: www.guardian.co.uk/global-development/poverty-matters/2012/jun/28/sri-lanka-war-legacy.

⁹⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁰⁰ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

¹⁰¹ Ebenda, S. 3; Gespräch der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012.

¹⁰² USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 3.

¹⁰³ Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011, S. 6f.

¹⁰⁴ Siehe dazu ausführlich 7.2 Sicherheit der Rückkehrer.

Ehemalige «Rehabs». *Amnesty International* hat dokumentiert, dass die Insassen in den Rehabilitationslagern gefoltert und misshandelt wurden.¹⁰⁵ Nach offiziellen Angaben die über 12'000 Personen in den Rehabilitationslagern, die sogenannten «Rehabs», mittlerweile mehrheitlich freigelassen worden. Insgesamt sollen sich nach Angaben des Verteidigungsministeriums noch etwa 800 in Gefangenschaft befinden. Gegen einen Teil von ihnen wurden Gerichtsverfahren eröffnet.¹⁰⁶ Die ehemaligen «Rehabs» sind eine **äusserst vulnerable Gruppe**. Sie müssen sich nach der Freilassung regelmässig bei den Sicherheitskräften melden, ohne dass dafür rechtliche Grundlagen bestehen.¹⁰⁷ Vor kurzem wurden ihre Identitätskarten eingezogen, die sie als ehemalige «Rehabs» auswiesen und einen gewissen Schutz vor einer erneuten Verhaftung boten. Nun scheint das Risiko noch grösser, jederzeit verhaftet zu werden. Die ehemaligen «Rehabs» werden überwacht, insbesondere diejenigen, welche bei einem möglichen Wiederaufbau der LTTE eine Rolle spielen könnten. Dazu gehören nicht nur ehemalige Kämpfer, sondern auch diejenigen, die administrative Rollen in der LTTE hatten. Die regelmässigen Kontrollen, Belästigungen und Schikanen durch die Polizei verhindern die Chancen von ehemaligen «Rehabs» einen Job zu finden praktisch ganz. Sie kämpfen ausserdem mit grossen Schwierigkeiten, sich wieder zu integrieren.¹⁰⁸

4.4.2 Medienschaffende

Regierungskritische Medienschaffende sind im ganzen Land bedroht, werden belästigt, angegriffen, entführt oder sogar getötet.¹⁰⁹ Die Angriffe führen zu einer Selbstzensur der Medien.¹¹⁰ Höhere RegierungsbeamtInnen bezeichneten kritische JournalistInnen wiederholt als Verräter und setzten Redaktionen und Verlage unter Druck, die Regierung in Artikeln in positivem Licht darzustellen.¹¹¹ Die singhalesische Journalistin einer regierungskritischen Zeitung, Frederica Jansz, wurde vom Verteidigungsminister Gotabaya Rajapaksa persönlich am Telefon massiv bedroht und erhielt später weitere Todesdrohungen. Ihr Vorgänger war 2009 von Unbekannten ermordet worden. Die Täter sind weiterhin auf freiem Fuss. Eine Person im Umkreis des Präsidentenclans hat die Zeitung gekauft und die Journalistin entlassen. Die Zeitung hat sich auf der Titelseite beim Verteidigungsminister entschuldigt.¹¹² Zwei Journalisten von Regionalzeitungen im Norden erhielten Todesdrohungen,

¹⁰⁵ AI, *Locked Away*, März 2012.

¹⁰⁶ GoSL, Govt. to initiate legal action against former hardcore LTTE cadres, 8. Oktober 2012: www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201210/20121008govt_initiate_legal_action_agains_t_former_hardcore_ltte_cadres.htm.

¹⁰⁷ Dies wurde in Gesprächen der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort mehrfach bestätigt, August und September 2012. Eine der Kontaktpersonen vertrat die Ansicht, die Meldepflicht sei vor kurzem etwas gelockert worden, aber es sei unsicher, ob dies Bestand habe.

¹⁰⁸ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012.

¹⁰⁹ Freedom House, *Freedom of the Press 2012*: www.freedomhouse.org/report/freedom-press/2012/sri-lanka; Human Rights Watch (HRW), *Sri Lanka, Halt Harassment of Media*, 3. Juli 2012: www.hrw.org/news/2012/07/03/sri-lanka-halt-harassment-media; UKFCO, *Quarterly Updates*, Sri Lanka, 30. September 2012.

¹¹⁰ Gespräche der SFH mit Journalisten vor Ort, August 2012.

¹¹¹ USDOS, *Country Report on Human Rights Practices for 2011*, 24. Mai.2012, S. 20.

¹¹² Colombo Telegraph, *They will kill you – you dirty fucking shit Journalist – You are pigs who eat shit – Gota threatened again*, 7. Juli 2012: www.colombotelegraph.com/index.php/they-will-kill-you-you-dirty-fucking-shit-journalist-you-are-pigs-who-eat-shit-gota-threatened-again/; Brisbane Times, *Case dismissed: death threats not persecution*, 6. Oktober 2012: www.brisbanetimes.com.au/world/case-dismissed-death-threats-not-persecution-20121005-274dl.html#ixzz28SCjLPY7.

nachdem sie über einen kontroversen Protest in der Region berichtet hatten.¹¹³ Regierungskritische Onlinemedien sind unter ständiger Beobachtung und werden sabotiert.¹¹⁴ So schloss die Polizei im Juli 2012 die Büros zweier oppositioneller Webseiten, beschlagnahmte Computer und Dokumente und verhaftete neun Mitarbeiter.¹¹⁵ Das CID führte 2012 mehrere Razzien bei Zeitungen durch, die nach Ansicht von Beobachtern der Einschüchterung dienen sollten.¹¹⁶

4.4.3 Oppositionelle und MenschenrechtsaktivistInnen

Im ganzen Land und insbesondere im **Norden** versuchen Sicherheitskräfte und regierungsnah paramilitärische Gruppierungen durch Belästigungen, Drohungen und Angriffe zu verhindern, dass sich Oppositionelle, MenschenrechtsaktivistInnen und andere Personen in der Öffentlichkeit regierungskritisch oder über die Kriegsverbrechen der Armee äussern können.¹¹⁷ In diesem Klima der Angst wagen es kleinere Menschenrechtsgruppen nicht, sich öffentlich zu artikulieren.¹¹⁸ Geistliche, RechtsanwältInnen und NGO-MitarbeiterInnen, die häufig mit Ausländern in Kontakt sind, werden Opfer von Drohungen und Repression.¹¹⁹ Ein tamilischer Geistlicher, der ein Rechtsberatungsbüro für die tamilische Bevölkerung in Jaffna unterhält und im Sommer 2012 ein regierungskritisches Interview in der Washington Post gab, musste nach massiven Drohungen durch die EPDP untertauchen. Seine Mitarbeiterin wurde entführt und gefoltert.¹²⁰ Das CID überwacht MenschenrechtsaktivistInnen und Oppositionelle. Der SFH sind mehrere Beispiele bekannt, die dies belegen.¹²¹

Im Dezember 2011 verschwanden in Jaffna Lalith Kumar Weeraraj und Kugan Muruganandan, zwei Aktivisten einer Oppositionspartei. Weeraraj hatte sich dafür eingesetzt, um auf die Menschenrechtssituation der Tamilen aufmerksam zu machen und war mehrfach bedroht, angegriffen und von Sicherheitskräften verhaftet worden.¹²² Die zwei Aktivisten sind bis heute verschwunden. Zwei Oppositionelle wurden am 7. April 2012 von Unbekannten in einem Vorort Colombos entführt. Sie wurden später freigelassen.¹²³ Im März 2012 wurden MenschenrechtsaktivistInnen von Sri Lanka, welche am UNO-Menschenrechtsrat in Genf teilgenommen hatten, von der offiziellen Delegation Sri Lankas bedroht und eingeschüchtert. Der Minister für Öffentlichkeits-

¹¹³ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

¹¹⁴ Gespräche der SFH mit JournalistInnen vor Ort, August 2012; AHRC, Web censorship reaches new level, Five Tamil language web sites blocked [AHRC-FPR-029-2012], 28 June 2012: www.reliefweb.int/report/sri-lanka/web-censorship-reaches-new-level-five-tamil-language-web-sites-blocked.

¹¹⁵ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

¹¹⁶ Sri Lanka Mirror, The CID carried out a political vendetta, 27. Juli 2012: www.srilankamirror.com/news/639-sri-lanka-mirror-the-cid-carried-out-a-political-vendetta.

¹¹⁷ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 20ff.

¹¹⁸ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹¹⁹ Ebenda; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 15.

¹²⁰ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹²¹ Ein TNA-Politiker berichtete zum Beispiel der SFH, dass bei Treffen mit Kollegen das CID stets teilnimmt. Der SFH ist auch ein Beispiel bekannt, wo ein Treffen von Menschenrechtsaktivisten mit ausländischen Diplomaten in Jaffna vom CID zu verhindern versucht wurde. Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹²² USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 4f.

¹²³ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

arbeit Mervyn Silva drohte damals, diesen «Landesverrättern die Knochen zu brechen».¹²⁴

4.4.4 Frauen und Kinder

Gewalt gegen Frauen und Kinder bleibt in ganz Sri Lanka weiterhin ein grosses Problem. Verlässliche Statistiken dazu sind kaum vorhanden. Nach offiziellen Angaben wurden 2011 4'505 Fälle von «schweren Verbrechen», darunter 1'871 Vergewaltigungen und 8'067 «geringfügigere Straftaten» (*minor offences*), davon 2'726 sexuelle Missbräuche gegen Frauen und Kinder bei der Polizei gemeldet.¹²⁵ Man kann davon ausgehen, dass die Dunkelziffer viel grösser ist, da die meisten Opfer aus Scham oder Angst es nicht wagen, der Polizei den Fall zu melden. Trotzdem nahm die Polizei im Vergleich mit den Vorjahren einen alarmierenden **Anstieg gemeldeter Vergewaltigungen** wahr und identifizierte insbesondere Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren als besonders verletzlich.¹²⁶ Opfer sexueller Gewalt werden gesellschaftlich stark stigmatisiert und haben es schwer, zum Beispiel einen Ehepartner zu finden.¹²⁷ Das Gesetz Sri Lankas verbietet Vergewaltigung und häusliche Gewalt, es wird aber nur ungenügend durchgesetzt und die Täter bleiben oft straffrei.¹²⁸ Vergewaltigung in der Ehe ist nicht strafbar, ausser das Paar wurde gesetzlich geschieden.¹²⁹

Es gibt verschiedene glaubhafte Hinweise darauf, dass Mitglieder der **staatlichen Sicherheitskräfte** oder der **Gruppen mit paramilitärischem Charakter** sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder begehen.¹³⁰ Insbesondere in Haft finden häufig Übergriffe statt. Ein Bericht von *Freedom from Torture* hat dokumentiert, dass weibliche Häftlinge sehr oft sexueller Gewalt durch die Sicherheitskräfte ausgesetzt sind.¹³¹ Auch im Süden des Landes sind ehemalige und aktuelle Mitglieder der Sicherheitskräfte in eine zunehmende Zahl von Verbrechen gegen Frauen und Kinder verwickelt.¹³² Viele Opfer melden diese Übergriffe aus Angst vor Vergeltung durch die Täter nicht. Der Einsatz von weiblichen Polizeibeamten hat gemäss der *Asian*

¹²⁴ Ebenda.

¹²⁵ Sri Lanka Police, Crime Trends: www.police.lk/index.php/crime-trends.

¹²⁶ BBC News, Concern in Sri Lanka over rising number of child rapes, 18. Juli 2012: www.bbc.co.uk/news/world-asia-18889564; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, Sri Lanka, 24. Mai.2012, S. 35.

¹²⁷ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012; AHRC, The State of Human Rights in Sri Lanka in 2010, (AHRC-SPR-010-2010), Oktober 2010, S. 46: www.humanrights.asia/resources/hrreport/2010/AHRC-SPR-010-2010.pdf.

¹²⁸ Es gibt bekannte Beispiele, in denen die Opfer die Anklage zurückzogen oder die Vergewaltiger straffrei blieben. Zum Beispiel der Lokalpolitiker, der eine Russin vergewaltigte und straffrei blieb (siehe 2.4) oder der Parlamentarier Duminda Silva, welcher im März 2011 freigesprochen wurde, weil das Opfer den Prozess wegen Depression nicht weiterführen wollte. Siehe auch BBC News, Concern in Sri Lanka over rising number of child rapes, 18. Juli 2012; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 35.

¹²⁹ IRB, Sexual and domestic violence, including legislation, state protection, and services available for victims [LKA103947.E], 25. Januar 2012: www.irb-cisr.gc.ca:8080/RIR_RDI/RIR_RDI.aspx?id=453788&l=e; ICG, Women's Insecurity in the North and East, 20. Dezember 2011, S. 12.

¹³⁰ Gespräche mit Kontaktpersonen vor Ort, September 2012; Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011; ICG, Women's Insecurity in the North and East, 20. Dezember 2011, S. 27f.; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 9.

¹³¹ Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011.

¹³² ICG, Women's Insecurity in the North and East, 20. Dezember 2011, S. 13.

Human Rights Commission nicht zu mehr Sicherheit für Frauen geführt, da diese teilweise ebenfalls an den Übergriffen teilnehmen.¹³³

Für **alleinstehende** und **verwitwete Frauen** im Norden des Landes ist das Risiko noch grösser, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Die erhöhte Militärpräsenz und der zunehmende Alkoholmissbrauch der traumatisierten lokalen Bevölkerung führen zu einer gesteigerten Unsicherheit der Frauen und Kinder.¹³⁴ Im Norden erregten im August 2011 Morde, Vergewaltigungen und Angriffe gegen mehrheitlich tamilische Frauen durch Unbekannte, die sogenannten «*Grease Devils*», grosse Aufmerksamkeit.¹³⁵

Opfer von Vergewaltigungen und häuslicher Gewalt bekommen oft keine Unterstützung. Der Zugang zu Krisenzentren, rechtlicher Beratung und psychologischer Betreuung ist vor allem im Norden sehr eingeschränkt.¹³⁶

5 Intern Vertriebene (IDPs)

Die Regierung verkündete im UNO-Menschenrechtsrat im November 2012 in Genf, dass das bekannteste und grösste IDP-Lager Menik Farm aufgelöst sei und die rund 300'000 intern Vertriebenen umgesiedelt worden seien. Nach Angaben tamilischer Politiker sind jedoch rund 75'000 der 300'000 Menschen bloss in neue Transitlager umgesiedelt worden.¹³⁷ Auch nach der Auflösung der Menik Farm gibt es nach Angaben des *Internal Displacement Monitoring Centre* noch mehr als **115'000 IDPs**.¹³⁸

Schwierige Rückkehr der IDPs. Rund 470'000 Personen sind als Zurückgekehrte registriert, aber ihre Rückkehr war bisher nicht nachhaltig.¹³⁹ Gemäss Beobachtern sind viele von ihnen gegen ihren Willen umgesiedelt worden.¹⁴⁰ Viele intern Vertriebene konnten nicht an ihren Herkunftsort zurückkehren, meist weil die Armee die betreffenden Gebiete noch als **Hochsicherheitszonen** gesperrt hält.¹⁴¹ Weiterhin gibt es keine Kompensation für besetztes Land. Die Umgesiedelten haben an den neuen Ansiedlungsorten grösste Schwierigkeiten, ein Einkommen zu erwirtschaften. So wurde zum Beispiel die Bevölkerung eines Fischerdorfs im Vanni-Gebiet in den

¹³³ AHRC, The State of Human Rights in Sri Lanka in 2011, S. 5.

¹³⁴ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; ICG, Women's Insecurity in the North and East, 20. Dezember 2011, S. 13.

¹³⁵ Women's Insecurity in the North and East, 20. Dezember 2011, S. 30ff.

¹³⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012; International Centre for Ethnic Studies, Domestic Violence Intervention Services in Sri Lanka, An Exploratory Mapping 2009-2011, Juli 2012, S. 21: www.scribd.com/doc/96385394/Domestic-Violence-Intervention-Services-in-Sri-Lanka-ICES; USDOS, Country Report on Human Rights Practices for 2011, 24. Mai.2012, S. 9.

¹³⁷ The Island, At least 75'000 of the 300'000 IDPs are still living in Transit Camps in the North and East: Sampanthan, 13. Oktober 2012: www.island.lk/index.php?page_cat=article-details&page=article-details&code_title=63726.

¹³⁸ Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC), A hidden displacement crisis, 31. Oktober 2012: www.internal-displacement.org/8025708F004CE90B/%28httpCountrySummaries%29/9A05162C16226CBBC1257AA800523E94?OpenDocument&count=10000.

¹³⁹ Ebenda.

¹⁴⁰ UKFCO, Quarterly Updates, Sri Lanka, 30. September 2012.

¹⁴¹ Ein Teil der Hochsicherheitszonen wurde in sogenannte staatliche Wirtschaftszonen umgewandelt, ohne dass der Zugang erleichtert wurde.

Dschungel umgesiedelt, wo sie weit weg vom Meer ihrer Lebensgrundlage beraubt sind.¹⁴² Die Unterkunft für die Rückkehrenden ist weiterhin ein drängendes Problem.¹⁴³ Die Regierung behindert die Aktivitäten der Hilfswerke, indem sie die absolute Kontrolle über alle humanitären Aktionen ausübt. So hat sie zum Beispiel festgelegt, wie viel der Bau eines Hauses für Rückkehrende maximal kosten darf. Nach Ansicht von ExpertInnen reicht der Betrag nicht einmal aus, ein einfaches Haus mit eigener Toilette zu bauen.¹⁴⁴

Nach offiziellen Angaben sind 98 Prozent der sogenannten prioritären Gebiete für die Rückkehr der intern Vertriebenen von **Minen** befreit.¹⁴⁵ Insbesondere die Armee hat grosse Flächen im Eiltempo entmint. Nach Ansicht von internationalen ExpertInnen sind die offiziellen Angaben nicht glaubwürdig, da diese Flächen nicht nach internationalen Standards entmint wurden. Die vollständige und sichere Entminung wird noch Jahrzehnte dauern. Viele Rückkehrgebiete der IDPs sind daher als nicht sicher zu betrachten.¹⁴⁶

6 Sozioökonomische Situation im Norden

Die Entwicklung im Norden Sri Lankas kann sehr unterschiedlich beurteilt werden. Nach offiziellen Angaben ist das Bruttosozialprodukt im Norden des Landes um rund 22 Prozent gestiegen – gegenüber einem Landesdurchschnitt von 8 Prozent im Jahre 2011.¹⁴⁷ ExpertInnen erklären dies vor allem mit den grossen Infrastrukturprojekten der Regierung und den enorm niedrigen regionalen Anfangswerten nach dem Konflikt.¹⁴⁸

Die vorab veröffentlichten Ergebnisse einer neuen Studie des *World Food Programme* von 2012 zeigen ein **erschreckendes Ausmass der Armut im Norden, besonders in Jaffna**. 55 Prozent der BewohnerInnen Jaffnas können ihre Ernährungssicherheit¹⁴⁹ nicht gewährleisten. Die Mehrheit, nämlich rund 65 Prozent der Familien in den fünf Norddistrikten, die ihre Ernährung nicht sichern kann, lebt in Jaffna. 55 Prozent der Haushalte in Jaffna leben unter der Armutsgrenze von einem US-Dollar am Tag. Zwar seien benötigte Nahrungsmittel auf den Märkten erhältlich, aber die Bevölkerung könne sich diese nicht leisten. Rund 38 Prozent der Haushalte müssen Kredite aufnehmen, um sich Nahrungsmittel kaufen zu können.¹⁵⁰ Nur eine kleine

¹⁴² Gespräche der SFH mit Mitarbeitern von Entwicklungsagenturen vor Ort, August 2012.

¹⁴³ Integrated Regional Information Network (IRIN), Former IDPs want more than leaking shacks, 2. November 2012: www.irinnews.org/Report/96697/SRI-LANKA-Former-IDPs-want-more-than-leaking-shacks.

¹⁴⁴ Gespräche der SFH mit Mitarbeitern von Entwicklungsagenturen vor Ort, September 2012.

¹⁴⁵ HRC, National report submitted in accordance with paragraph 5 of the annex to Human Rights Council resolution 16/21; Sri Lanka [A/HRC/WG.6/14/LKA/1], 10 August 2012, S. 27: www.upr-info.org/IMG/pdf/a_hrc_wg.6_14_lka_1_e.pdf.

¹⁴⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012.

¹⁴⁷ HRC, National report, 10 August 2012, S. 8.

¹⁴⁸ IRIN, Sri Lanka, Too many jobless youth in former war zone, 1. Oktober 2012: www.irinnews.org/Report/96422/SRI-LANKA-Too-many-jobless-youth-in-former-war-zone.

¹⁴⁹ Ernährungssicher ist, wer nicht Hunger oder Unterernährung befürchten muss. Siehe *World Food Programme* für genauere Definitionen der *food security*: www.wfp.org.

¹⁵⁰ IRIN, Sri Lanka, Focus on food insecurity, 9. Juli 2012: www.reliefweb.int/report/sri-lanka/focus-food-insecurity-jaffna (Zugriff am 12. November 2012); Ministry of Health Sri Lanka / UNICEF /

Minderheit profitiert von der staatlichen Unterstützung für die ärmste Bevölkerungsschicht. Zudem ist diese sehr klein und beläuft sich auf etwa 3.60 Schweizer Franken pro Monat.¹⁵¹ Viele TamillInnen, die im LTTE-Gebiet lebten, haben keine nationale Identitätskarte, wodurch sie keinen Zugang zu staatlichen Dienstleistungen haben.¹⁵²

Die **Arbeitslosigkeit** ist nach Angaben verschiedener Beobachter im Norden sehr hoch, man schätzt sie auf **rund 30 Prozent** gegenüber 4 Prozent im Landesdurchschnitt.¹⁵³ Laut der Studie des *World Food Programme* ist Jaffna besonders betroffen, wo in rund 90 Prozent der Haushalte mindestens ein Familienmitglied arbeitslos ist.¹⁵⁴ Offizielle Zahlen für den Norden Sri Lankas fehlen in der Erhebung des Jahres 2011 des *Department of Census and Statistics*.¹⁵⁵ Die Bautätigkeiten des Nordens bieten nur relativ wenige Arbeitsplätze, da die Regierung den vermehrten Einsatz von Maschinen für einen schnellen Wiederaufbau unterstützt. Zudem profitieren davon vor allem Firmen aus dem singhalesischen Süden, die ihre Arbeiter von dort gleich mitbringen. Die unterbeschäftigte Armee beteiligt sich ebenfalls am Aufbau und besetzt Arbeitsplätze in diesem Bereich.¹⁵⁶ Meist können sich Personen tamilischer Ethnie nur auf der untersten Stufe als billige Tagelöhner am Wiederaufbau beteiligen.¹⁵⁷ Ausserhalb des Infrastrukturwiederaufbaus sind nur sehr wenige Unternehmen im Norden tätig.¹⁵⁸ Dies ist besonders problematisch für die Mehrheit der **Rückkehrenden** im Norden, welche ihr Einkommen hauptsächlich als **Tagelöhner** bestreiten müssen.¹⁵⁹

Landwirtschaft und Fischerei wären weitere wichtige Einkommensquellen im Norden.¹⁶⁰ Der Zugang zu **Land und Häusern** ist im Norden für einen Teil der lokalen Bevölkerung und für die Rückkehrenden aber noch immer begrenzt, da die Armee und Sicherheitskräfte Land und Häuser von Privatpersonen für sich beanspruchen und die Besitzer keinen Widerspruch wagen.¹⁶¹ Es gibt keine Kompensationen für besetzte oder zerstörte Häuser.¹⁶² Das Militär besetzt trotz Reduzierung der Zonen noch immer grosse Gebiete als Hochsicherheitszonen, darunter auch fruchtbares Agrarland.¹⁶³ Der privilegierte Zugang zu staatlich finanziertem Dünger, zu Wasserpumpen und Traktoren erlaubt es dem Militär, die landwirtschaftlichen Güter günstig zu produzieren und sie zu einem tiefen Preis zu verkaufen. Dies beeinträchtigt die

WFP, Assessment of nutritional status and associated factors in Northern Province, März 2012, S. 36: www.hpsl.lk/Files/Surveys/LKS0009_Northern%20province%20with%20cover%20page.pdf.

¹⁵¹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August 2012.

¹⁵² BBC News, Sri Lanka's Tamils face identity crisis, 28. Juni 2012.

¹⁵³ Ebenda; IRIN, Sri Lanka, Too many jobless youth in former war zone, 1. Oktober 2012.

¹⁵⁴ IRIN, Sri Lanka, Focus on food insecurity, 9. Juli 2012.

¹⁵⁵ Department of Census and Statistics, Ministry of Finance and Planning, Sri Lanka Labour Force Survey, Annual Report 2011, 9. Oktober 2012: www.statistics.gov.lk/samplesurvey/LFS%20Annual%20Report_2011.pdf.

¹⁵⁶ Ebenda.

¹⁵⁷ Beobachtungen und Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁵⁸ IRIN, Sri Lanka, Too many jobless youth in former war zone, 1. Oktober 2012.

¹⁵⁹ Ministry of Health Sri Lanka / UNICEF / WFP, Assessment of nutritional status and associated factors in Northern Province, März 2012, S. 32.

¹⁶⁰ Ebenda.

¹⁶¹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; Tamil Net, 1033 lands, houses to be permanently appropriated for SL military in Jaffna, 13. Juni 2012: www.tamilnet.com/art.html?catid=79&artid=35290.

¹⁶² Ausser für Regierungsbeamte. Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, September 2012.

¹⁶³ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; ICG, Sri Lanka's North II, 16. März 2012, S.21.

Verdienstmöglichkeiten der lokalen **Bauern**, die kaum ein ausreichendes Einkommen erzielen.¹⁶⁴

Der **Fischfang** war früher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Norden Sri Lankas. Einige Küstenabschnitte sind jedoch immer noch Sicherheitszonen der Marine. Die Armee soll gewisse Küstenzonen zudem an private Firmen verkauft haben. Die Fischgründe im Norden und Osten werden von grossen chinesischen und indischen Fischfangtrawlern illegal abgefischt. Sie beschädigen die Netze der kleinen tamilischen Fischer, was den Fischfang stark beeinträchtigt. Die Regierung unternimmt jedoch nichts, um die Rechte und damit den Lebensunterhalt der einheimischen Fischer zu schützen.¹⁶⁵

Für **Frauen** ist die Lage enorm schwierig. Sind sie alleinstehend, haben sie kaum Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Frauenrechtsgruppen berichten, dass sich Frauen in der Not prostituieren.¹⁶⁶ Gemäss Beobachtern ist die **Arbeitslosigkeit** unter **Frauen** im Norden sehr hoch – nach Schätzungen sogar doppelt so hoch wie bei den Männern.¹⁶⁷

Da die tamilische Bevölkerung des Nordens kaum **Singhalesisch** spricht, ist ihr Zugang zum Arbeitsmarkt in anderen Teilen des Landes stark begrenzt.¹⁶⁸ Die Eröffnung eines **eigenen Geschäfts** ist für viele Personen tamilischer Ethnie eine grosse Herausforderung. Denn neben dem nötigen Startkapital erfordert es eine Reihe von Bewilligungen, die bei der singhalesisch dominierten Verwaltung eingeholt werden müssen.¹⁶⁹ Zudem müssen Gründungswillige damit rechnen, dass ihr Geschäft Repressalien durch die EPDP und kriminellen Gruppen ausgesetzt ist und Schutzgelder gezahlt werden müssen.

7 Rückkehr aus dem Ausland

7.1 Kontrolle am Flughafen

Screening am Flughafen. Die SFH hat die Prozeduren bei der Ankunft am Flughafen bereits im Detail beschrieben.¹⁷⁰ Die tamilischen Rückkehrenden werden am Flughafen in einer meistens **langwierigen Prozedur auf mögliche Verbindungen mit der LTTE durchleuchtet**. Sie werden zunächst von der Immigrationsbehörde ausgesondert und befragt. Dann verhört sie der *State Intelligence Service* (SIS). Anschliessend überprüft und verhört der CID die Rückkehrenden. Diese Verhöre können nach Angaben von Kontaktpersonen manchmal bis zu 14 Stunden dauern.

¹⁶⁴ ICG, Sri Lanka's North II, 16. März 2012, S.23.

¹⁶⁵ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁶⁶ Ebenda.

¹⁶⁷ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012.

¹⁶⁸ IRIN, Sri Lanka, Too many jobless youth in former war zone, 1. Oktober 2012.

¹⁶⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktperson vor Ort, August 2012; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge / IOM, Länderinformationsblatt Sri Lanka, Juni 2012, S.5: www.bamf.de/SharedDocs/MILO-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs-sri-lanka-download-deutsch.pdf?__blob=publicationFile.

¹⁷⁰ SFH, Sri Lanka, Themenpapier, 22. September 2011, S. 14ff..

Schläge und Gewalt durch die Beamten sind bei diesen Verhören üblich. Bei hinreichenden Verdachtsmomenten oder widersprüchlichen Aussagen werden Rückkehrende dem TID für weitere Verhöre übergeben und je nachdem verhaftet. TamillInnen aus dem Norden und Osten sowie Personen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren werden von den Behörden mit mehr Genauigkeit durchleuchtet.¹⁷¹ Haft ist wahrscheinlich im Falle von gefälschten Papieren, bestehenden Haftbefehlen oder beim Verdacht auf Verbindungen zur LTTE beziehungsweise zu den Medien.¹⁷² Verhaftete Rückkehrende werden zunächst ins Gefängnis in Negombo gebracht.¹⁷³

7.2 Sicherheit der Rückkehrenden

Nach Angaben verschiedener Beobachter werden Rückkehrende in Sri Lanka als Verräter gesehen, die Sri Lanka im Ausland in Verruf bringen.¹⁷⁴ Man kann davon ausgehen, dass Rückkehrende zu einer Risikogruppe gehören, deren Sicherheit in Gefahr sein kann. Zwar gibt es keine Hinweise, dass sämtliche Rückkehrende systematisch entführt, verhaftet oder gefoltert werden. Doch gibt es verschiedene Berichte, die Fälle dokumentieren und das Risiko belegen.

Entführungen. Vermögende Rückkehrende können das Ziel krimineller oder paramilitärischer Gruppierungen werden, um Informationen oder Geld zu erpressen.¹⁷⁵

Kontrollen durch CID. Rückkehrende werden nach ihrer Rückkehr mehrmals an ihrem Aufenthaltsort von Polizei oder CID aufgesucht und vernommen. Beobachter berichten von Rückkehrenden, die während sechs Monaten permanent vom CID überwacht wurden.¹⁷⁶ Eine Verhaftung ist jederzeit möglich.

Verhaftungen und Folter. Es gibt verschiedene aktuelle Berichte, die von Verhaftungen tamilischer und singhalesischer Rückkehrender berichten. In den meisten Fällen wurden sie auch gefoltert.¹⁷⁷ Im Gegensatz zu verschiedenen Menschenrechtsgruppen sind die britischen Asylbehörden der Ansicht, dass nur Rückkehrende verhaftet würden, die sich in Sri Lanka einer Gesetzesübertretung schuldig gemacht

¹⁷¹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁷² Für mehr Details siehe SFH, Sri Lanka, Themenpapier, 22. September 2011, S. 15f.

¹⁷³ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁷⁴ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; IRB, Sri Lanka, Information on the treatment of Tamil returnees to Sri Lanka, including failed refugee applicants; repercussions, upon return, for not having proper government authorization to leave the country, such as a passport, (LKA103815.E), 22. August 2011: www.irb-cisr.gc.ca:8080/RIR_RDI/RIR_RDI.aspx?id=453562&l=e.

¹⁷⁵ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012; IRB, Information on the treatment of Tamil returnees to Sri Lanka, 22. August 2011.

¹⁷⁶ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁷⁷ HRW, United Kingdom, Document containing cases of Sri Lankan deportees allegedly tortured on return, 15. September 2012: www.hrw.org/news/2012/09/15/united-kingdom-document-containing-cases-sri-lankan-deportees-allegedly-tortured-ret; Freedom from Torture, Sri Lankans Tamils tortured on return from the UK, Briefing, 13. September 2012; Tamils against Genocide (TAG), Returnees at Risk, Detention and Torture in Sri Lanka, 16. September 2012: www.tamilsagainstgenocide.org/Data/Docs/TAG-Report-16-Sep-2012-Returnees-at-Risk.pdf; The Age, We live in fear every day, 24. Juli 2012: www.theage.com.au/world/we-live-in-fear-every-day-20120723-22koc.html; The Guardian, Tamils deported to Sri Lanka from Britain being tortured victims claim, 5. Juni 2012: www.guardian.co.uk/uk/2012/jun/05/tamils-deported-sri-lanka-torture; Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011; IRB, Information on the treatment of Tamil returnees to Sri Lanka, 22. August 2011.

hätten.¹⁷⁸ Informationen vor Ort sind oft schwierig zu erhalten, da die Angst unter den Rückkehrenden sehr gross ist, über ihre Haft- und Foltererlebnisse zu sprechen.¹⁷⁹ Aufmerksamkeit erregte die Verhaftung von **Dayan Anthony**. Der Rückkehrer aus Australien war während rund 16 Stunden festgehalten worden. An einer inszenierten Pressekonferenz unter Anwesenheit der Sicherheitskräfte gab er bekannt, dass er nicht verhaftet worden sei. Die Glaubwürdigkeit der Pressekonferenz wurde von verschiedenen Seiten angezweifelt.¹⁸⁰ Der SFH ist der Fall einer tamilischen Person bekannt, die **nach der Rückkehr aus der Schweiz** verhaftet wurde. Sie wurde wegen angeblicher Verbindungen zur LTTE beschuldigt und über Tamillinnen befragt, die sie in der Schweiz getroffen hatte. Erst nach Intervention der *Asian Human Rights Commission* und einer Schweizer NGO wurde sie wieder freigelassen.¹⁸¹ *Human Rights Watch* hat **weitere Fälle von Rückkehrenden aus der Schweiz** dokumentiert: Ein 29-jähriger Tamile aus dem Vanni-Gebiet, der 2008 von der LTTE zwangsrekrutiert worden war, kam im September 2010 als Asylsuchender in die Schweiz. Am 15. Februar 2011 kehrte er nach abschlägigem Asylentscheid freiwillig nach Sri Lanka zurück und wurde am 23. Juli 2011 von Beamten in Zivil in einen weissen Kleinbus gezerrt. Sie sagten ihm, dass sie **Informationen über seine Aktivitäten in der Schweiz hätten und folterten ihn**. Um sein Leben zu retten, unterzeichnete er ein Geständnis in singhalesischer Sprache ohne es zu verstehen. Er ist mittlerweile nach Grossbritannien geflohen. Ein 33-jähriger Tamile aus Batticaloa musste die Schweiz im April 2011 nach negativem Asylentscheid verlassen. Nach weiteren negativen Asylentscheiden in Frankreich und Grossbritannien kehrte er am 27. Februar 2012 nach Sri Lanka zurück. Gleich nach Verlassen des Flughafens wurde er in einen weissen Kleinbus gezerrt und in einem nahegelegenen Gebäude festgehalten und gefoltert. Auch er wurde der Verbindungen zur LTTE beschuldigt. Er ist ebenfalls nach Grossbritannien geflüchtet.¹⁸²

Gefährdung trotz niedrigem Profil. *Freedom from Torture* (FFT) kommt zum Schluss, dass Tamilinnen und Tamilen bei einer Rückkehr riskieren, gefoltert zu werden, wenn sie in der Vergangenheit in einer tatsächlichen oder bloss vermuteten **Verbindung mit der LTTE auf beliebiger Ebene** gestanden waren und das Land sicher hatten verlassen können. FFT hat 24 Fälle dokumentiert, die nach der freiwilligen Rückkehr in Sri Lanka gefoltert wurden. Es handelte sich praktisch ausschliesslich um Männer und Frauen tamilischer Ethnie zwischen 20 und 41 Jahren. Mindestens 12 der Fälle wurden über ihre eigenen oder die Aktivitäten anderer Tamillinnen im Ausland ausgefragt.¹⁸³

Aufenthalt im Ausland kann Gefährdung erhöhen. Auffallend ist, dass die Personen vor ihrer Ausreise aufgrund ihrer Verbindungen nicht verhaftet wurden. Gemäss der Studie von FFT ist es die Kombination des Auslandsaufenthalts und der realen

¹⁷⁸ Gespräche der SFH mit Vertretern der britischen Asylbehörden in Sri Lanka, September 2012; UK Border Agency (Home Office) Country of Origin Information Report; Sri Lanka, 7. März 2012, S.203ff.: www.ecoi.net/file_upload/90_1331280907_2012-03-07-ukba-srilka-coi.pdf.

¹⁷⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen, August und September 2012.

¹⁸⁰ The Australian, Tamil man Dayan Anthony questioned recants on torture claims, 27. Juli 2012: www.theaustralian.com.au/national-affairs/immigration/tamil-man-dayan-anthony-questioned-recants-on-torture-claims/story-fn9hm1gu-1226436367903.

¹⁸¹ Details des Falles können auf Anfrage gegeben werden.

¹⁸² HRW, Document containing cases of Sri Lankan deportees allegedly tortured on return, 15. September 2012.

¹⁸³ Freedom from Torture, Sri Lankans Tamils tortured on return from the UK, 13. September 2012, S.3.

oder vermuteten Verbindung mit der LTTE auf einer beliebigen Ebene, die zu einem erhöhten Folterrisiko führt.¹⁸⁴ Eine tamilische NGO berichtet, dass exilpolitische Aktivitäten von tamilischen Personen in Grossbritannien vom Botschaftspersonal Sri Lankas dokumentiert und fotografiert wurden und zu einer Gefährdung bei einer Rückkehr führen können.¹⁸⁵ Auch in der Schweiz wurden Tamilinnen und Tamilen bei regierungskritischen Veranstaltungen von MitarbeiterInnen der Botschaft Sri Lankas fotografiert.¹⁸⁶

Verhaftungen müssen nicht immer unmittelbar nach der Ankunft erfolgen. Die Opfer werden teilweise mehr als ein Jahr nach ihrer Rückkehr verhaftet und gefoltert, andere wurden innerhalb von Tagen, Wochen oder Monaten direkt am Flughafen, in Hotels, an Checkpoints oder zuhause verhaftet.¹⁸⁷

Monitoring der rückführenden Staaten. Bei freiwilliger Rückkehr aus der Schweiz und vielen weiteren Staaten ist die *International Organization for Migration* (IOM) in Colombo für die Rückkehrunterstützung zuständig.¹⁸⁸ IOM empfängt die Rückkehrenden am Flughafen und organisiert den Weitertransport. Die Rückkehrenden nehmen dann eigenständig Kontakt mit IOM auf. Wenn sich die Rückkehrenden nicht für Unterstützungsleistungen melden, ist der Kontakt verloren. Nach zwölf Monaten endet die Unterstützung und die Akte wird in der Regel geschlossen.¹⁸⁹ Bei unfreiwillig Rückkehrenden begleitet in der Regel eine Person der Botschaft die Ankunft am Flughafen.¹⁹⁰ Das CID wird vorab informiert.¹⁹¹ Den Rückkehrenden werden Kontaktdetails der Botschaft ausgehändigt, damit sie sich bei Problemen melden könnten.¹⁹² Es scheint jedoch nicht gewährleistet, ob die Sicherheit der Rückkehrenden über einen langfristigen Zeitraum durch diese bestehende Rückkehrbegleitung der rückführenden Staaten garantiert werden kann.

¹⁸⁴ Ebenda.

¹⁸⁵ Verschiedentlich wurde dies von britischen Richtern anerkannt. TAG, Returnees at Risk, 16. September 2012.

¹⁸⁶ Gespräch der SFH mit einer Kontaktperson in der Schweiz, November 2012.

¹⁸⁷ Freedom from Torture, Out of the Silence, 7. November 2011, S.7; TAG, Returnees at Risk, 16. September 2012.

¹⁸⁸ Die britischen Behörden haben neu eine britische NGO mit der Rückkehrunterstützung beauftragt.

¹⁸⁹ Gespräche der SFH mit Kontaktpersonen vor Ort, August und September 2012.

¹⁹⁰ Emailauskunft einer Kontaktperson der Schweizer Botschaft in Sri Lanka, 15. November 2012. Die Schweiz hat seit 2011 16 Personen, die nicht freiwillig zurückkehren wollten, zurückgeschafft. Nach Auskunft des Bundesamtes für Migration wurden dafür keine Sonderflüge eingesetzt. Emailauskunft des Bundesamtes für Migration, 13. November 2012.

¹⁹¹ SFH, Update, Sri Lanka, 1. Dezember 2010, S. 23.

¹⁹² UK Border Agency (Home Office) Country of Origin Information Report; Sri Lanka, 7. März 2012, S.207ff.